Ein Flaggenzwischenfall in Zittau.

Am Beisetzungstage der ehemaligen deutschen Kaiserin hatte die Deutsche Volkspartei ihr Geschäftshaus mit Erlaubnis der Besatzungsbehörden mit einer schwarz-weiß-roten Fahne geflaggt. In der Stadtverordnetenversammlung forderten die Sozialdemokraten unter heftigen Ausfällen die polizeiliche Entfernung der Fahne. Als sie auf die erteilte Genehmigung verwiesen wurden, zogen sie zu dem Hause und entfernten die Fahne mit Gewalt. Später wurde diese wieder aufgezogen, jedoch bei fortdauernder Ansammlung von Leuten herabgenommen.

Vertreibung der Saarkohlendirektion.

Die Abwicklungsstelle der deutschen Bergwerksdirektion, die bei Übernahme der Saargruben das Saargebiet verlassen mußte und sich in Kreuznach niederließ, muß auch dort ihre Tätigkeit einstellen. Es wurde sodann geplant, sie vom 1. Mai ab dem Oberbergamt in Bonn anzugliedern. Hiergegen hat die Interalliierte Oberkommission Einspruch erhoben.

Vorarbeiten für ein Konkordat.

Wie aus München gemeldet wird, hat der Papst dem Ministerpräsidenten v. Kahr eine Plakette in Silber, das Bild des Papstes, geschenkt. Die Verhandlungen Bayerns mit dem heiligen Stuhl, die auf Wunsch und mit Unterstützung der Reichsregierung geführt werden, sollen um so eifriger gefördert werden, als sie zugleich Vorarbeit und Beispiel für das künftige Konkordat zwischen dem Reich und dem Vatikan sein sollen. Die Schwierigkeiten seien nicht unerheblich, die glückliche Lösung aber kaum mehr zweifelhaft.

Krisenstimmung bei den Kommunisten.

Im Fettdruck veröffentlicht die Zentrale der V. K. P. D. in der „Roten Fahne" einen langen Aufruf: „Wahrt die Parteidisziplin!" Unter Anlehnung der Einberufung eines außerordentlichen Parteitages werden die mit Paul Levi sich solidarisierenden Parteimitglieder Klara Zetkin, Braß, Däumig, Kurt Geyer, Adolf Hoffmann, Eckert, Malzahn und Paul Neumann, soweit sie Parlamentsmitglieder sind, aufgefordert, die Ausübung ihres Mandats bis zur nächsten Sitzung des Zentralausschusses einzustellen. Wie die „Rote Fahne" weiterhin aus Wien meldet, haben sich die Redakteure der dortigen „Roten Fahne" mit Levi ebenfalls solidarisch erklärt.

Drohungen polnischer Minister.

Der polnische Ministerpräsident Witos hat im polnischen Reichstag Erklärungen über Oberschlesien abgegeben, die für den gewalttätigen Sinn der Polen wieder einmal beredtes Zeugnis ablegen. Witos meinte, die oberschlesische Abstimmung hätte „künstliche deutsche Inseln" ergeben, und das ganze Industriegebiet müsse Polen zugeteilt werden. Die Abstimmung der Emigranten bezeichnete der polnische Ministerpräsident für bedeutungslos, auch würden die deutschen Revanchepläne durch den Besitz Oberschlesiens nur gestärkt werden. Sollte Polen nicht den Hauptteil bekommen, so schloß der Ministerpräsident seine Drohrede, so würde das polnische Volk die Geduld verlieren. Und um die letzten Zweifel über die wahren polnischen Absichten schwinden zu lassen, hat noch der polnische Minister des Äußern Fürst Sapieha Oberschlesien das „Kriegsarsenal" für Polen genannt.

Großbritannien.

× **Englische Zeugen für Leipzig.** Am kommenden Dienstag beginnt im Polizeigericht von Bowstreet das amtliche Verhör der Zeugen, die sich zu den Ende Mai stattfindenden Verhandlungen gegen die deutschen „Kriegsverbrecher" nach Leipzig begeben. Das Verhör ist öffentlich. Etwa 50 Zeugen begeben sich nach Leipzig.

Aus In- und Ausland.

Nürnberg. Nachdem bereits zweimal kommunistische Zeitungen unterdrückt wurden, ist ein neues in Stuttgart hergestelltes kommunistisches Blatt verbreitet, aber sofort wieder verboten worden.

Paris. Nach der Bekanntgabe der neuen deutschen Vorschläge wird der Oberste Rat in Versailles eine Plenarsitzung abhalten. Sie kann aber erst im Monat Mai stattfinden.

London. Die Mitglieder des Publicity Clubs in London haben dieser Tage mit einer geringen Mehrheit beschlossen, daß deutsche Inserate in englischen Zeitungen nicht zugelassen werden.

Militärmächte.

London. Der Kriegsminister veröffentlicht in den „Parliamentary Papers" eine Mitteilung über die Größe der Heere der Länder auf dem Kontinent. Danach habe Oesterreich 30000, Belgien 105000, Bulgarien 33000, die Tschecho-Slowakei 147000, Dänemark 15400, Finnland 35000, Frankreich 809652, Deutschland 100000, Griechenland etwa 250000, Ungarn 35000, Italien 300000, Holland 21400, Norwegen 15400, Polen etwa 600000, Portugal 30000, Rumänien 160000, Spanien 190715, Schweden 56200, die Schweiz 200000, der serbisch-kroatisch-slowenische Staat 200000 Mann. Nach dieser Statistik verfügen Frankreich und Polen über die größten Heere.

40 Eisenbahndiebe und Hehler ermittelt.

Halle. Die Polizei hat Masseneisenbahnberaubungen auf der Berlin-Frankfurter Strecke aufgedeckt. Bis jetzt sind über 40 Diebe und Hehler festgestellt, welche jede Sorte von Eisenbahngütern raubten. Es handelt sich um gewaltige Mengen von Gütern, welche in Hersfeld, Fischbach, Schenklensfeld, Ansbach und anderen Orten verkauft, verarbeitet oder vergraben worden sind. Das Haupt der Bande ist der Eisenbahnarbeiter Strack, der nach der Festnahme gestand, daß er und seine Leute bei den Beraubungen stets mit geladenem Revolver bewaffnet waren. Es ist bereits eine Reihe von Verhaftungen erfolgt.

Der Wert der Mark in Pfennigen.

Festgestellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisenkurse.

In:	21./4.	20./4.		21./4.	20./4.
Holland	7,4	7,7	England	7,9	8,1
Belgien	16,5	17,2	Amerika	6,4	6,7
Norwegen	10,7	11,1	Frankreich	—	17,5
Dänemark	9,5	9,8	Schweiz	—	7,3
Schweden	7,2	7,4	Spanien	—	—
Italien	25,5	26,5			

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 23. April 1921.

Merkblatt für den 23. April.

Sonnenaufgang	4^{48}	Mondaufgang	8^{48} N.
Sonnenuntergang	7^{10}	Monduntergang	5^{30} V.

1616 William Shakespeare gest. — 1878 Maler Friedrich Preller gest. — 1920 Griechenland wird von der Entente der europäische Teil der Türkei außer Konstantinopel zugesprochen.

Wochenschau.

Mit der Feier des vierhundertjährigen Gedenktags der Lutherrede auf dem Reichstag zu Worms setzte die Woche ein. Möchte die Erinnerung an die damalige große Zeit geistigen Aufschwungs dazu beitragen, die Deutschen sich auf ihre Wesensart besinnen zu lassen. Was sich uns heute als deutsch darstellt, verdient nur gar zu oft nicht diesen Namen, der einst ein Ehrenname war. Die Beisetzung der irdischen Reste der Frau, die an der Seite des ehemaligen Kaisers die erste Frau des Reichs war, gemahnt uns gleichfalls an vergangene Zeiten, die von vielen betrauert werden. Kein Redlichdenkender wird der verstorbenen Kaiserin das Mitgefühl versagen. Die tragischen Ereignisse der letzten Lebensjahre dieser treu ihren Pflichten lebenden Frau können keinen ungerührt lassen. Erfreulicher Weise sind die prunklosen Bestattungsfeierlichkeiten ohne die von vielen Seiten befürchteten Störungen seitens der Radikalen verlaufen. Im übrigen ist aber dafür gesorgt, daß der Name der Kommunisten zu rechter Würdigung gelangt. Das Urteil gegen die Dynamitattentäter auf die Berliner Siegessäule erscheint vielleicht manchem im Vergleich zu den Urteilen früherer Zeiten noch zu mild, wie man auch in den Leunaverhandlungen nicht mit dem schärfsten Strafmaß vorgeht, da aber die Feststellung nicht immer leicht sein mag, wie weit es sich um Verführte handelt, so muß man zu der Einsicht der Richter das Zutrauen haben, daß sie nach gewissenhafter Prüfung die Entscheidung fällten. Wie diese freilich im Verfahren gegen den Banditen Max Hölz ausfallen wird, ist schwer zu prophezeien. In diesem verbrecherischen Volksverführer ist nun einmal ganz zweifellos das Oberhaupt aller der Missetäter gefunden, die durch Raub und Blutschuld unsägliches Elend über ganze Länderstriche gebracht haben. Das muß ja jeder, der sich klares Denken bewahrt hat, erkennen, daß diese Russenknechte die Arbeit unseres Feindbundes verrichten. Desselben Bundes, der an unsern Westgrenzen gierig nagt, und der uns um die Früchte der oberschlesischen Abstimmung betrügen will. Unsere Feinde arbeiten gut und zielbewußt, und unsere Diplomatie hat noch nicht das Mittel gefunden, den Machenschaften wirksam entgegenzutreten. Daß das Säbelrasseln einzelner deutscher Heißsporne nicht Erfolg haben kann, müßten diese sich selbst eingestehen, wenn sie erwägen, daß wir damals im Vollbesitz aller Kampfmittel und in stets als so vorteilhaft gepriesenen Stellungen dem Ansturm von allen Seiten nicht mehr gewachsen waren, wieviel weniger heute. Das Häuflein Waffen, daß man uns gelassen hat, kann keine Furcht erregen, und es ist doch dem Auslande kein Geheimnis, daß der weitaus größere Teil der Bevölkerung einer Einberufung einfach nicht Folge leisten werde. Das Maulheldentum hat uns doch ins Unglück gestürzt, soll es noch immer weiter zerstörend wirken? Was uns not tut, ist planmäßiges ruhiges Schaffen und moralische und körperliche Ertüchtigung des Volkes. Erfreulich, daß für letztere jetzt das Verständnis durchbricht. Darum begrüßen wir gesundheitlichen Sport und namentlich das Turnen. Die heimischen und auswärtigen Turner, die sich demnächst in unsern Mauern sammeln, daher ein kräftiges „Gut Heil"!

F. G. D.

— **Naunhof.** Die Jahresversammlung der Ortsgruppe Naunhof des Gewerbeverbandes ließ bezüglich des Besuches zu wünschen übrig, von fast 200 Mitgliedern war kaum der vierte Teil erschienen. Gegen ½9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Reinhardt die Sitzung und ging zunächst auf die Tätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ein. Daß die Zahl der Mitglieder eine so stattliche Höhe erreicht hat, sei allerdings nur durch rege persönliche Agitationsarbeit möglich gewesen. Er brachte sodann die vom Verband herausgegebenen Richtlinien für den Ausbau zum Vortrag. Es wurde festgestellt, daß die Ortsgruppe in der Hauptsache diesen Richtlinien entspricht, es sind nur noch Ergänzungen nötig. Eine längere Aussprache erregte eine Anfrage aus der Versammlung, die in Zweifel stellte, ob die Tagesordnung für die Versammlung richtig aufgestellt sei. Das Ergebnis war, daß man die Tagesordnung zu erledigen und zu einem späteren Zeitpunkt eine ordentliche Jahreshauptversammlung abzuhalten beschloß. Eingehend gewürdigt wurden die Verdienste des Vorsitzenden, der sich bei Gründung der Ortsgruppe an die Spitze gestellt habe, weil sich damals niemand dazu bereit fand. Dabei fehlte es durchaus nicht an Vorwürfen, die ein so verantwortliches Amt mit sich bringt. Nachdem Herr Reinhardt die Niederlegung seines Amtes erklärt hatte, übernahm Herr Ebersbach den Vorsitz. Man schritt nunmehr zu Neuwahlen des Vorstandes. Die Wahl wurde durch Stimmzettel vorgenommen. Mit großer Mehrheit wurden gewählt die Herren:

Reinhardt als 1. Vorsitzender,
Ebersbach „ 2. „

Herr Reinhardt dankte für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Durch Zuruf wurden gewählt: die Herren

Funke als Kassierer,
Kürbs als Kassenbote,
Zschiesche als Schriftführer,
Engert als stellv. Schriftführer,

als Beisitzer im Vorstand:

Heyde (für die Gruppe Handwerk)
Becker (für die Gruppe Gewerbe)
Wendler (für die Gruppe Einzelhandel).

Nachdem sich der Vorstand neu gebildet hatte, berichtete Herr Syndikus Role, Grimma, einiges über die Jahrestätigkeit des Verbandes und trug den Kassenbericht vor. In der sich anschließenden Aussprache beschloß man, Sonntag vorm. 10 Uhr eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe stattfinden zu lassen.

— **Naunhof.** Ehrenmal. In öfteren Sitzungen hat der Ausschuß sich über die wichtigsten Fragen des Ehrenmals schlüssig gemacht, sei es die Platzfrage, Entwurf, Inschrift und glaubt zu einer befriedigenden Lösung gekommen zu sein. Nur die Frage der Beschaffung der Mittel ist noch nicht restlos geklärt, wenn sich auch ein gut Teil Naunhofer bis jetzt haben bereit finden lassen zur Gewährung größerer Spenden. Ebenso haben Vereine die Erträge von Veranstaltungen hierfür überwiesen, aber der Hauptteil ist noch aufzubringen. In einer öffentlichen Versammlung am Mittwoch, den 27. April im Ratskeller soll über diese verschiedenen Beschlüsse Aufschluß gegeben werden. Alle, die das Werk schon gefördert haben und Alle, die es weiter wollen fördern helfen, werden zur Teilnahme eingeladen.

— **Naunhof.** Dem ehemaligen Besitzer des Kurhauses Lindhardt, Herrn Richard Bohmann, welchem eine Erholungsstätte für verwundete Krieger zugeteilt war, wurde dieser Tage für seine Verdienste vom Landesausschuß der Vereine vom „Roten Kreuz" in Sachsen eine Ehrentafel und von der Preußischen Staatsregierung die Rote Kreuzmedaille III. Klasse verliehen.

A.— Im **Pyrnaer** Quarzit-, Ton- und Kohlenabbau werden vom 1. Mai 1921 ab Naßpreßsteine abgegeben. Bei der geringen Brikettbelieferung wird die Bevölkerung auf dieses geeignete Streckmittel hingewiesen.

— **Klinga.** Am 22. d. M. wurde Herrn Privatmann Hermann Theuermeister, der 25 Jahre den Vorsitz im hiesigen landwirtschaftlichen Verein geführt hat, in Anbetracht seiner hohen Verdienste um den Verein vom Kreisverein zu Leipzig eine hübsche Auszeichnung zu teil. Herr Kreissekretär Oekonomierat Dr. Hey überreichte ihm unter entsprechenden Worten und herzlichen Glückwünschen für seine Verdienste und für seine tadellose Führung des Vereins die Medaille in Silber mit einem Anerkennungsschreiben. Herr Theuermeister dankte in bewegten Worten.

† Die von der Interalliierten Rheinlandkommission mit Wirkung vom 20. April an eingerichtete Zollgrenze am Rhein verhindert die Reichspostverwaltung, Pakete zur Beförderung zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland anzunehmen, wenn sie nicht von einer Zollinhaltserklärung begleitet sind. Ferner wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die alliierte Zollverwaltung die Postanstalten im besetzten Gebiet zwingt, im Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland die ankommenden und abgehenden Pakete den von ihr errichteten Zollstellen zuzuführen. Man wird daher in der nächsten Zeit mit einer erheblichen Beeinträchtigung dieses Verkehrs rechnen müssen.

† **Frostschäden.** Aus Mitteldeutschland melden zahlreiche Drahtberichte große Obstschäden, die durch den Kälterückfall entstanden sind. Im Saaletal ist die Kirschen-, Birnen- und Apfelblüte fast gänzlich erfroren. Die überreiche Kirschenblüte des Werratales ist vernichtet worden. Im Unstruttal ist die Hälfte der gesamten Baumblüte vernichtet, auch in Anhalt ist ein großer Teil der Baumblüte, namentlich Kirschen, durch den Frost verdorben. — Wie aus Hanau gemeldet wird, haben die letzten Nächte im Main- und Kinziggebiet Nachtfröste bis zu 7 Grad gebracht. Die Frühobsternte ist größtenteils vernichtet.

† **Unsere Stubenvögel.** Stubenvögel gehen meistens zugrunde, weil sie nicht richtig gepflegt werden. Nach den Erfahrungen eines Vogelliebhabers bedürfen die Vögel ebenso Grünpflanzennahrung wie die Menschen. Am besten eignet sich für das gefiederte Völkchen ein Stückchen grüner Salat; auch ein Stückchen Apfel behagt den eingekäfigten Sängern. Von Zeit zu Zeit ist etwas Hanfsamen zu geben, aber nicht häufig, da dieses Futter zu erhitzend wirkt. Das Hauptfutter sollte je zur Hälfte aus Raps und Kanariensamen bestehen. Ganz besonders soll auf die häufige Erneuerung des Trinkwassers Bedacht genommen werden, und alle Stubenvögel sollen täglich mit einem frischen Bad versehen werden. Dieses Bad sei jedoch am Käfiggitter möglich hoch befestigt, damit der Vogel den Sand beim Baden nicht zu stark bespritzt. Feuchter Sand verursacht den Vögeln Gliederschmerzen.

† Das Ende der Seifenbewirtschaftung. Das Reichswirtschaftsministerium hat dem wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates zur Begutachtung den Entwurf einer Bekanntmachung übersandt, durch die die noch bestehenden Höchstpreise für Seife aufgehoben werden sollen. Zur Begründung wird angeführt, daß die heute geltenden Seifenpreise unter den bestehenden Höchstpreisen liegen. Die Seifenkriegsgesellschaft befindet sich im Abbau und soll am 30. Juni in Liquidation treten.

— In **Zweenfurth** brach im Trampeschen Gute Feuer aus. Es brannte im rechten Seitenflügel des Gutes das Stallgebäude. Das Vieh konnte gerettet werden, während die anscheinend geringen Vorräte mit verbrannten.

Kg. **Sommerfeld.** Wie überall, hören auch hier die Diebereien nicht auf. Vor einigen Tagen wurde dem Landbriefträger Bräutigam auf seinem Bestellgange sein Fahrrad gestohlen, trotzdem er es innerhalb des Grundstücks, in welchem er zu tun hatte, eingestellt hatte. Kurz darauf stahl man einem Arzt an der Gastwirtschaft der Eisenbahnstation ebenfalls sein Fahrrad am hellen Tage. Er hatte es gleichfalls an einer Stelle aufbewahrt, daß er glauben mußte, es sicher untergebracht zu haben. Jedenfalls kommen hier Diebe in Frage, die die Verhältnisse genau kennen und denen man hoffentlich recht bald auf die Spur kommt.

— **Leipzig.** Demonstration. In einer von der vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands auf dem Augustusplatze einberufenen Versammlung, die gegen 2000 Personen zählte, sprachen zwei Redner gegen den „weißen Terror des Kapitals", die „Blutjustiz auf Eberts Befehl" und verlangten die Herausgabe der Gefangenen. Der eine Redner forderte das Proletariat auf, wenn es zur Macht gelangt sei, ebenfalls Blutjustiz zu üben und die „Ausnahmerichter", ihre Henker und Spitzel an den Galgen zu hängen und ihnen die Kehle zuzuschnüren. Schließlich gab der Einberufer der Kundgebung bekannt, man sehe sich aus „ganz bestimmten Gründen" veranlaßt, die Versammlung abzubrechen. Die Teilnehmer forderte er auf, auseinanderzugehen und sich in ihre Quartiere zurückzuziehen.

— Dieser Tage hielt der **Leipziger** Bezirksverein der Postagenten im Hotel du Nord, Leipzig seine Generalversammlung ab. Die Räume waren fast überfüllt. Der Generalsekretär Möller-Wandsbeck schilderte die Lage dieser Beamten in einem 1½stündigen Vortrage. Am 21. und 22. Mai soll in Görlitz der Verbandstag abgehalten werden.

— **Wurzen.** Am 18. dieses Monats mietete sich ein angeblicher Monteur in einem hiesigen Gasthause ein und verschwand unter Mitnahme von 2 weißen Bettüberzügen, einem weißen Kopfkissenüberzug und einem weißen Bettuche, Wert der gestohlenen Gegenstände 1200 Mark.

— **Döbeln.** Zu Ehren des verstorbenen Ohrenarztes Dr. Zieger wurde die Wiesenstraße nach ihm genannt.

— **Döbeln.** Im hiesigen „Anzeiger" befindet sich folgende Bekanntgabe: In dem Bestreben, einen Abbau der Verkaufspreise für Fleisch herbeizuführen, wird die Fleischergenossenschaft Döbeln erstklassiges argentinisches Gefrierfleisch einführen und in nächster Woche für ungefähr neun Mark das Pfund zum Verkauf bringen. Die Fleischermeister sehen keine andere Möglichkeit, die hohen Viehpreise herabzudrücken und bitten das Publikum um bereitwillige Abnahme des Fleisches.

— Die Stadtverordneten in **Waldenburg** lehnten die Einführung der Wohnraum-, Musikwerk- und Gewerbesteuer ab.

— Gegen die bürgerlichen Stimmen nahmen die Stadtverordneten von **Limbach** einen Antrag auf Anlegung eines kirchlich-neutralen Friedhofs und Kommunalisierung des Bestattungswesens an.

— **Zwickau.** Ein Spaziergänger entdeckte im Stadtwald in der Nähe der Schießstände ein mit Laub und Erdreich bedecktes Lager von Handgranaten und Fliegerbomben. Die